

2014: Kartell: 15 Jahre transparentes Design

1999 entstand La Marie, 2014 Uncle Jack. Anfänglich waren es 3,5 kg und nun 30 kg transparentes Polycarbonat aus einer einzigen Form.

Kartell feiert die ersten 15 Jahre seiner durchscheinenden Designmöbel mit der Couch Uncle Jack (aus der Familie Aunts&Uncles von Philippe Starck) und stellt sich somit erneut einer 1999 gemeinsam mit Philippe Starck angenommen technologischen und ästhetischen Herausforderung. Eine riesige Investition in menschliche und wirtschaftliche Ressourcen für einen absoluten Rekord: Mit 1,90 m Breite, 95 cm Höhe und nahezu 30 kg Gewicht kann sich das größte Spritzgussteil aus durchscheinendem Polycarbonat, das jemals aus einer einzigen Form gefertigt wurde, durchaus sehen lassen.

Zu Beginn des neuen Jahrtausends hielt Polycarbonat seinen bahnbrechenden Einzug in das Designpanorama, als nämlich nach der Präsentation beim Salone del Mobile 1999 erste Stuhl der Welt aus Polycarbonat, La Marie, nach einem Design von Philippe Starck, in die Produktion einlief. Am Anfang war es der dem Namen nach so anspruchslose und gewöhnliche Stuhl La Marie, der die *Wohnlandschaft 2.0* der industriell hergestellten Kunststoffobjekte neu skizzierte und zum „Urmotor“ von Kartells größter und unaufhaltsamer Mission wurde: Aus Kunststoff sollte ein Edelmateriale der Designindustrie werden, um die synthetische Umsetzung eines bis damals einzig und allein Glas zugesprochenen Vorzugs zu ermöglichen. Die Transparenz.

Die ersten Studien über dieses Polymer gehen auf 1928 seitens E.I. Carothers von Dupont zurück. Die wirtschaftliche Nutzung des Materials begann allerdings erst um 1960 durch Bayer und General Electric. Dank seiner besonderen Kennzeichen, womit Transparenz, Wärmebeständigkeit und mechanische Festigkeit sowie gute elektrische Eigenschaften, Zähigkeit und Härte gemeint sind, erfreute sich Polycarbonat erstaunlicherweise wachsender Beliebtheit. Da Polycarbonat teurer als Polypropylen und seine Verwendung in der Spritzgießtechnik mit Schwierigkeiten verbunden ist, wurde es bis zu den 90-ern nicht als Werkstoff für ästhetische Zwecke genutzt.

Nach jahrelangen Forschungen und zahlreichen Versuchen gelang es Kartell als erstem Unternehmen weltweit, das kostbare und heikle Material für die Herstellung von Möbeln und zu ästhetischen Zwecken zu nutzen: Zur Anwendung kommt nämlich ein Spritzgießverfahren aus einer einzigen Form, das sich über die Umwandlungseigenschaften des Materials hinwegsetzt und es auf die gesamte Oberfläche überträgt, bevor es sich verfestigt und deshalb Bruchbildungen (mit folglich Beschädigung der Form selbst) verursacht. Die großartige Innovation ermutigte Claudio Luti trotz aller damit verbundenen Risiken, zu investieren und weiterzumachen. Mit dem Design wurde Philippe Starck beauftragt.

Rund 25 kg sind La Marie und Uncle Jack voneinander entfernt. Dazwischen liegen zunehmend imposantere Schwergewichte wie die Kommode Ghost Buster, die 18 kg auf die Waage bringt und deren Entstehung aufgrund der variablen Stärken einem regelrechten Abenteuer gleich. Dann war der unsichtbare Tisch von Tokujin Yoshioka mit einem Gewicht von ca. 20 kg an der Reihe, dessen ätherischer Aspekt und plane Fläche keinerlei Makel zuließ.

Mit einem Spitzenprodukt wurde heute nach 15 Jahren der Höhepunkt der Forschung um das Polycarbonat erreicht, so dass sich ehrgeizige Träume und scheinbar unmögliche Ziele für Kartell bewahrheiten.

LA MARIE, der erste Stuhl der Welt aus Polycarbonat, nahm 1999 Gestalt an. Starck beschloss, die Form an die so bahnbrechende Materie zu „opfern“ und deshalb ein minimales und modernes Basic-Sitzmöbel zu entwerfen. Der Name selbst sollte anspruchslos, rein, gewöhnlich klingen. Die Präsentation anlässlich des Mailänder Salone del Mobile wurde spektakulär in Szene gesetzt: Fiat hatte eine Reihe von Maschinen zur Verfügung gestellt, die im Kreis aufgestellt systematisch auf die Stühle einschlugen, um deren absolute Widerstandskraft und Flexibilität unter Beweis zu stellen und das Misstrauen derjenigen zu überwinden, die der Meinung waren, dass ein Stuhl, durchsichtig wie Glas, auch ebenso anfällig und zerbrechlich sein müsste. La Marie verkörpert die Evolution der Materie, die sich ihrer Substanz entledigt, bis sie zur Nichtmaterie wird. Dieses Projekt lässt gerade die Strenge durchscheinen, die sich mit dem Mysteriösen und dem Rationalen verknüpft, als wären Traum und Wirklichkeit, Rationalität und kreativer Impuls perfekt miteinander verschmolzen, um die Materie zum Leben zu erwecken und sie einzigartig und unwiederholbar

LA MARIE

Am Anfang war es ein wenig davon.

Dann viel.

Zuweilen zu viel.

Danach war es zum Glück weniger.

Dann überhaupt nichts.

Das manchmal weniger als nichts wurde.

Dann war es La Marie

(Philippe Starck)

Durchscheinend wie Glas, unzerbrechlich, atoxisch, stoßfest und witterungsbeständig: Polycarbonat stellte sich als Werkstoff der Zukunft heraus. Und La Marie sollte die erste einer langen, von Erfolg gekrönten Produktserie aus Polycarbonat aus dem Hause Kartell sein. Von nun an entwickelte und vertiefte Kartell das Thema Transparenz, dem es seine Einmaligkeit und Originalität verdankt. Das italienische Unternehmen würde über Jahre hinaus als Vorreiter, einziger Player und unbestrittener Führer in der Anwendung von Polycarbonat zu Designzwecken sein.

Angesichts des Erfolgs von La Marie zeichnete Philippe Starck zwei Jahre später einen zweiten transparenten Stuhl für Kartell: den berühmten **LOUIS GHOST**. Diesmal konnte auf Minimalismus verzichtet werden: Die barocken Formen der Louis-XV-Sitzmöbel wurden in einem Armstuhl neu interpretiert, dem Polycarbonat eine ultra-zeitgenössische Prägung in einer neuartigen, faszinierenden und überraschenden Vermischung aus Antikem und Modernem verleiht. Ein couragiertes Beispiel für den Polycarbonat-Spritzguss aus einer einzigen Form. Die Umsetzung dieses Projekts stellte Kartell vor eine wahre technologische Herausforderung: Sowohl das Detail der Rückenlehne in Medaillonform als auch die Armlehnen waren ein Hindernis von nicht unerheblicher Tragweite. Geisterhaft und kristallklar wie die Stammutter La Marie ist auch Louis Ghost stabil und widerstandsfähig, trotz jeder Stoßeinwirkung, ist kratzfest und witterungsbeständig. Ein charismatischer Protagonist von unbestreitbarem ästhetischem Reiz.

Dazu Philippe Starck: *„In Wirklichkeit habe ich den Stuhl Louis Ghost kaum designt, er entstammt wohl eher aus dem kollektiven Gedächtnis der westlichen Kultur. Er hat sich selbst entworfen. Irgend ein Louis, man weiß nicht welcher, aber alle erkennen ihn wieder und empfinden ihn als vertraut. Er ist hier, wenn man ihn sehen will, und man kann ihn unter andere mischen, um diskret zu sein. Er ist am Verschwinden, am Entmaterialisieren. Wie die ganze Produktion unserer Kulturgesellschaft“.*

Im Verlauf der Jahre wurde Louis Ghost nicht nur zum absoluten Bestseller, sondern auch - mit mehr als 1 Million Exemplaren - zum meist verkauften Designerstuhl der Welt. Der Stuhl, dem einerseits der Verdienst gebührt, Kartell zum weltführenden Hersteller von durchsichtigen Möbeln gekrönt zu haben, und andererseits, den ästhetischen Aspekt der Transparenz auf globaler Ebene „durchzusetzen“ und die Funktionalitäten des Werkstoffs zu entdecken.

Das Polycarbonat und die Transparenz, die industriellen Spritzguss-Produktionstechniken vervollkommen sich und werden vertraut. Kartell gab dann den Auftakt zur Serie „Ghost“: der Stuhl **Victoria Ghost**, schlanker als der Gefährte **Louis Ghost**, die Hocker **Charles Ghost**, der Spiegel **Francois Ghost**, bis hin zur „Tochter“, dem Kinderstuhl **Lou Lou Ghost**.

Claudio Luti behauptet: *„Die Gemeinschaft zwischen Kartell und Starck ist durch ein in den Jahren konsolidiertes Feeling geprägt. Eine Union, die auf einem konstanten Dialog fundiert, auf dem Austausch von Ideen und Empfindungen, auf dem unablässigen Drang, zu innovieren und zu experimentieren. Unser gemeinsames Engagement in der Forschung nach technologischer und funktionaler Innovation, angewandt auf das Design. Mit Philippe Starck hat Kartell eine Reihe von Bestsellern kreiert, die die Auffassung selbst von Design verwandelt und später von vielen anderen Unternehmen aufgegriffene Innovationen durchgesetzt hat, allen voran die auf die plastischen Materialien angewandte Transparenz“.*

Als seit jeher bei Kartell im Vordergrund stehendes Thema wird die Farbe recht bald auch zum Protagonisten der „Geistermöbel“: Pastellfarben, leuchtkräftige Farbtöne und Fluo-Akzente verwandeln die Produkte in Einheiten, die Gemütszustände aufzunehmen und zu filtern vermögen, um Emotionen zu generieren. Das Thema **Farbe ist ein Projekt im Projekt**, dessen definierte Palette einzigartig und Valenz an sich hat. Intensität und Tiefe bestimmen zusammen mit der Stofflichkeit des eingesetzten Materials Produkte

Kartell

Kartell setzt seine Forschungen im Bereich der Oberflächenstudien fort und geht dabei vom Einsatz neuer Technologien und leistungsstarker Werkstoffe aus. Ein besonderes Augenmerk fällt den Versuchen zur Texturierung und Erforschung neuer taktile, visueller, ästhetischer und chromatische Effekt zu. Auf diese Weise entstand im Lauf der Zeit eine Serie von Produkten, die keine glatten Formen, sondern verschiedenartig bearbeitete und originelle Oberflächen aufweisen: der Regalwürfel **Optic** von Patrick Jouin, der Hocker **Stone** von Marcel Wanders, der Beistelltisch **T Table** und der Stuhl **Frilly** von Patricia Urquiola, der Stuhl **Papyrus** der Gebrüder Bouroullec, der Stuhl **Ami Ami** von Tokujin Yoshioka, bis hin zu den letzten Kreationen aus 2013 wie der Hocker und der Beistelltisch **Sparkle**, ebenfalls von Tokujin Yoshioka, bei dem sich die besondere Plissierung des Kunststoffs im Endresultat widerspiegelt, die Vasen und Schalen **Shine** von Eugeni Quitllet, deren elegante, vom Déko-Stil inspirierten Geometrien zusammen mit der vornehmen Materialbearbeitung den Eindruck von Kristall erwecken.

*Die Transparenz fasst auch in der Beleuchtungsbranche Fuß: Unter allen anderen ist es die Tischleuchte **BOURGIE** mit ihrem plissierten Schirm und dem barocken Standfuß des Designers Ferruccio Laviani, die in die Bestsellerreihe der Marke einzieht und 2014 ihre ersten 10 Erfolgsjahre feiert.*

*Spätere Versuche auf Projektebene des Duos Kartell-Starck führten 2008 zu einer dem Anschein nach unmöglich zu meisternden Herausforderung: zum Stuhl **MR IMPOSSIBLE** (Nomen est omen!), der auf der Idee beruht, zwei ovale Schalenelemente aus Polycarbonat ohne Klebstoffe, sondern mittels Lasertechnik unzertrennbar miteinander zu verschweißen. Erstmals auf der Welt wird die Lasertechnik zur Verbindung von Flächenelementen mit so großem Durchmesser eingesetzt: Als Resultat geht ein wie „in der Luft schwebender“ Schalensessel hervor, der dreidimensionalen Charme mit einem auf den unterschiedlichen Färbungen der beiden verschweißten Schalen beruhenden zweifarbigen Esprit verbindet.*

Die von den Sitzmöbeln von Stark vermittelten immateriellen Impressionen werden ausgehend von La Marie noch zusätzlich durch die Schwerelosigkeit der leeren halbkugelförmigen Schale und die vier durchsichtigen Beine bekräftigt.

*2010 lautete die Herausforderung an die Transparenz **GHOST BUSTER**, eine von Starck entworfene durchsichtige Kommode, die gut 18 kg wiegt und das bis dato schwerste und größte Möbelstück ist, das jemals aus einem Stück gegossen wurde: ein neues Wagnis, das Kartell weitergeführt und erfolgreich abgeschlossen hat. Ghost Buster hat eine Oberfläche, auf der sich Voll und Leer, Kanten und Kurven, gerade und gewundene Linien abwechseln und den Auftakt zu einem unendlichen Spiel von Perspektiven und Reflexen geben, die den Blick einfangen, verzaubern und Neugierde erwecken. Durch die Transparenz erscheint sie schwerelos, nackt und ist, wie Starck sagt, „ein beschwörendes Bildnis, ein Geist all jener Kommoden, die es gegeben haben mag, auf die ich aber nie gestoßen bin“.*

*Wenn bei Kartell ein Ziel erreicht wird, hat man sofort das nächste vor Augen, das an neue Grenzen der Machbarkeit stößt. 2012 entstand ein neues Pionierprojekt, das dem Unternehmen bisher fehlte: der erste durchsichtige Tisch aus einem Stück mit quadratischer 100 x 100 cm Tischfläche. **INVISIBLE TABLE**, nach einem Entwurf von Tokujin Yoshioka, ist die gelungene Kombination von Leichtigkeit und Robustheit, Grazie und Eleganz, praktischem Komfort und Stil, Reinheit und Schlichtheit der Formen. Ein Esstisch von ätherischer Anmutung und glasklarem Aspekt, jedoch mit dem robusten und widerstandsfähigem Temperament von Polycarbonat.*

2014 markiert den Epilog dieses evolutionären und virtuosen Wegs im Einsatz der Spritzgießtechnik von durchsichtigem Polycarbonat. Die Produktfamilie Aunts&Uncles und hauptsächlich die Couch Uncle Jack liefern das gewagteste Beispiel dafür. Ein Epilog, der allerdings als Sprungbrett für neue Herausforderungen dient: In der Geschichte dieser Technologie hat Kartell das Wort „Ende“ noch längst nicht gesetzt, sondern bevorzugt sicherlich die Formulierung „Fortsetzung folgt“.

Kartell Press Office
t. +39 02 900122 77/85
pressoffice@kartell.it
www.kartell.com